

„Bildung ist der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben“

Eine Cuxhavenerin kümmert sich unter anderem um Kinder aus sozial schwachen Familien in Malawi

CUXHAVEN/MALAWI. Vor drei Jahren reiste ich nach meinem Abitur zu einem Freiwilligendienst nach Malawi. In meinem Einsatzprojekt, dem House of Hope, wurde ich mehr als herzlich empfangen. Das House of Hope liegt am Rande von Malawis Hauptstadt Lilongwe und ist Anlaufstelle für viele Bedürftige, Schülerinnen und Schüler und Communitymitglieder. Es besteht aus einer Kirche, einer Grund- und weiterführenden Schule und einem Kindergarten.

Ich bekam während meines Freiwilligendienstes vor allem die Möglichkeit, im Kindergarten mitzuhelfen. Dieser ist Anlaufstelle für circa 60 Kinder aus sozial schwachen Familien, von denen viele bereits Halb- oder Vollwaisen waren. Nachmittags konnte ich einen Einblick in die Arbeit von tat für tat malawi e.V. bekommen, einem Verein, der das House of Hope seit vielen Jahren unterstützt. Dort konnte ich die Vereinsarbeit kennenlernen.

Um so glücklicher war ich, als ich im März dieses Jahres in den Vorstand gewählt wurde und seitdem ehren-



Destiny Banda wurde von tat für tat in das Bildungsprogramm aufgenommen. Fotos: tatfuertat

amtlich die Leitung des Patenschaftsprogramms übernehmen konnte.

77 Cent am Tag

Die Geschichte des kleinen Destiny Banda zeigt gut, wie wichtig die Arbeit unseres Vereins für Kinder aus mittellosen Familien ist. Der sechsjährige Destiny Banda ist eines der 80 Kinder in unserem Patenschaftsprogramm von tat für tat.

Destinys Geschichte steht beispielhaft für die vieler Kinder in Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt. Im Schnitt leben die Menschen in dem kleinen Land in Südafrika von 77 Cent am Tag. Destinys Mutter Chinsinsi war seit seiner Geburt alleinerziehend, da ihr Mann sich bereits während der Schwangerschaft von ihr trennte und eine andere Frau heiratete. Chinsinsi brachte den kleinen Destiny am 8. Juli 2015 zur Welt. Zunächst konnte Chinsinsi sich und ihren kleinen Sohn gut selbst versorgen, da sie durch ihren Job als Verkäuferin in einem chinesischen Geschäft ein festes Einkom-

men hatte. Als Chinsinsi jedoch krank wurde und sich ihr Asthma und Reizhusten immer mehr verschlimmerte, änderte sich die Situation schlagartig. Die Mutter des kleinen Jungen verlor erst ihren Job und verstarb kurz darauf unerwartet – Destiny war zu diesem Zeitpunkt gerade einmal fünf Jahre alt. Seitdem lebt der kleine Junge bei seiner Tante und wurde von tat für tat in unser Bildungsprogramm auf-

genommen. Mit nur neun Euro im Monat ermöglichen deutsche Paten, dass Kinder wie Destiny eine Perspektive bekommen.

Geringe Impfquote

Unsere Vision ist, dass Bildung der Schlüssel zur Selbsthilfe ist. Da es sich mit Hunger schlecht lernt, sorgen wir als Organisation für regelmäßige Mittagessen am House of Hope. Um den

Schülerinnen und Schülern weiterhin zu ermöglichen die Schule zu besuchen, haben wir zu Beginn der Pandemie die Herstellung von Hygieneartikeln und Masken am House of Hope finanziert. Da auch in Malawi mittlerweile Impfstoff angekommen ist, wollten wir als Organisation unser Bestmögliches tun, um zu einem Impffortschritt beizutragen. Momentan sind erst 2,6 Prozent der Bevölkerung vollständig geimpft. Grund für diese schlechte Bilanz ist nicht nur die fehlende Menge an Impfstoff, sondern auch Probleme in der Verteilung und eine mangelnde Aufklärung.

Aufklärungsarbeit

Wir finden es wichtig, dass auch Menschen des globalen Südens eine ausreichende Aufklärung über Coronaimpfungen bekommen und ihnen auch der Zugang zu diesen geboten wird. Um diese Ungerechtigkeit zu bekämpfen, gründeten wir vor einigen Monaten eine Corona-Kampagne am House of Hope. Gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern, Freiwilligen und einer Krankenschwester fahren wir seitdem durch die umliegenden Dörfer und versuchen, vorhandene Mythen über Impfstoffe aus der Welt zu schaffen. Aufmerksamkeit generiert das Team dabei vor allem durch laute „Boomböden“ auf den Autodächern, aus denen afrikanische Lieder zu hören sind.

Vor allem Chimwewe, die ausgebildete Krankenschwester ist, konnte den Menschen die Angst vor der Impfung nehmen. Auch Chimwewe kommt aus armen Verhältnissen und konnte sich trotz guter Schulnoten und einem erfolgreichen Abschluss ihren

Traum, eine Ausbildung zur Krankenschwester, nicht erfüllen. Wir als Organisation ermöglichten ihr damals, diesen Traum zu verwirklichen und sind froh, dass Chimwewe diesen Bildungsweg so erfolgreich beschritten hat.

Um weiteren jungen Menschen zu helfen, ihre Träume diesem Traum zu verwirklichen, haben wir ein neues Patenschaftsprogramm für angehende Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger geschaffen. So konnte jetzt auch Emily Mlotha ihre Ausbildung beginnen. Emily beschreibt den Moment, in dem sie die Zusage für ihr Stipendium bekommen hat als „überwältigend und glücklich“. Sie konnte es kaum fassen, dass ihr großer Wunsch – eine Ausbildung – in Erfüllung gegangen ist. Mit dem Patenschaftsprogramm für Auszubildende möchten wir Jugendlichen nach dem Schulabschluss eine Möglichkeit bieten, auf eigenen Beinen zu stehen und ihr Leben sowie das ihrer zukünftigen Kinder ohne finanzielle Not gestalten zu können.

Wer Interesse hat, als Patenschaftsjunge Menschen in ihrer Ausbildung zu unterstützen oder die Schulbildung für eines der Schulkinder zu ermöglichen, der kann sich jederzeit gerne an uns wenden. Unsere Mitarbeitenden arbeiten alle ehrenamtlich, dadurch fallen nur sehr geringe Verwaltungskosten an, sodass die Spenden fast 1:1 in unsere Projekte vor Ort fließen können.

Weitere Informationen gibt es auf unserer Webseite www.tat-fuer-tat.de, auf Instagram (tatfuertat) oder Facebook. Anmeldungen für das Patenschaftsprogramm und Fragen können jederzeit per E-Mail an mail@tat-fuer-tat.de an uns gerichtet werden. **Judith Steinhorst**



Judith Steinhorst ist seit März im Vorstand von „tat für tat“.



„tat für tat“ Kinder aus sozial schwachen Familien.

Ab in die 1. Kreisklasse

Sportfreunden Sahlenburg gehen mit ihren jungen Leuten den nächsten Schritt

SAHLENBURG. In dieser Saison melden die Sportfreunde die Erste und Zweite Mannschaft in einer Liga, der 1. KK an. Den Verantwortlichen ist es bewusst, dass das für die „Zwote“ ein schwerer Brocken wird, die Liga zu halten. Da die Sportfreunde aber weiter starken Zulauf, vor allem von jungen Spielern, verzeichnen, haben sich Timo Becker und Torsten Wernitsch, in Abstimmung mit den Trainern und zweiter Mannschaft für diesen Schritt entschieden.



Dazu hatte der NFV Vereine gefragt, ob sich Teams aus der 2. KK auch einen Antritt in der 1. KK vorstellen könnten, um die Anzahl der Meldungen in den Ligen etwas auszugleichen. Zu keinen Abgängen kommen Marcel Peisker (Groden 1), Dustin Braband (JfV Bremerhaven), Alex Flessel, Nicolas Struck, Jonas Schüler (JfV Cuxhaven) und Ronny Richter (Potsdam) hinzu. Als Torwarttrainer konnte man Lars Janßen gewinnen, der nicht nur in der Alten Her-

ren, sondern auch in allen anderen Mannschaften zwischen den Pfosten stand und stehen wird.

Holger Kimmich steht nicht nur als Spieler und Trainer bei den Alt-Senioren bereit, sondern kümmert sich als Oberarzt im Krankenhaus in Otterndorf oder sofort auf dem Platz auch um Spieler mit Verletzun-

gen, die leider nicht ausbleiben. Der noch junge Förderverein Fußball der Sportfreunde Sahlenburg hat mit seinen Mitgliedern und Sponsoren helfen können, die Mannschaften optimal für die Saison auszustatten (auf dem Bild die Erste Mannschaft mit einem ihrer Partner Edeka Holling). Während sich die „Zwote“

auf den Verbleib in der Liga konzentrieren muss, peilt die Erste Herren den Sprung in die Kreisliga an.

„Potential steckt genug in der Mannschaft, aber wir haben bis auf wenige Ausnahmen nur Kicker um die 20 Jahre, die ihren Weg auch noch finden müssen und dürfen“, sagen die Verantwortlichen. ku/red

Cuxhavener Schutzengel



Besondere Glücksbringer für besondere Menschen!
Aufwändig von Hand gearbeitet!
Jede Figur ist einzigartig!
Teile leuchten im Dunkeln!

je 3,95 €

Erhältlich im Kunden-Service-Center der

Cuxhavener Nachrichten

Kaemmererplatz 2
27472 Cuxhaven
Telefon 04721 / 585-0

Erhältlich im Kunden-Service-Center der

Niederelbe-Zeitung

Wallstraße 12
21762 Otterndorf
Telefon 04751 / 901-0

Bei uns geht Ihre Spende garantiert nicht unter.



www.seenotretter.de